

ESSEN UND TRINKEN

Folge 3: Eine Hand wäscht die andere.

Einstieg in das Thema «Ess- und Trinkgewohnheiten»

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Vermutungen äussern und wesentliche Inhalte verstehen			
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie nur Foto1. Fragen Sie: «Wo ist Tim?», «Wer ist der andere Mann?», «Was macht er gerade?». Die TN stellen Vermutungen an.	Folie/IWB	
	GA	2. <i>fakultativ:</i> Die Bücher bleiben geschlossen. Kopieren Sie die Foto-Hörgeschichte und schneiden Sie die Fotos ohne die Nummerierung aus. Jede Kleingruppe erhält ein Foto-Set und legt die Fotos in eine mögliche Reihenfolge. Regen Sie die TN dazu an, sich beim Legen über die mögliche Handlung zu unterhalten. Geben Sie TN, die sich mit dem Erzählen schwertun, Fragen an die Hand: «Wo ist Tim?», «Wer sind die Leute?», «Warum isst Tim mit ihnen?» etc. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und vergleichen. Abschlusskontrolle im Plenum.	CD 1/45–52	
	PL	3. Die TN lesen die Aussagen und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Tim lernt die Nachbarsfamilie kennen. 2 Tims Nachbarn laden ihn zum Essen ein.</i>		
b	PL	4. Die TN hören den ersten Teil der Foto-Hörgeschichte ggf. noch einmal und vergleichen.	CD 1/45	
2	Beim zweiten Hören: Eine Detailinformation verstehen			
	PL	1. Aus den Foto-Hörgeschichten in Lektion 1 und 2 wissen die TN schon, wo Betty und Paul und Frau Rüdüsühli wohnen. Die TN ordnen aus dem Gedächtnis zu. Ggf. hören die TN vor der Zuordnung die relevanten Teile noch einmal.	CD 1/6, 30, 36	
	EA/PA	2. Die TN hören den aktuellen Teil noch einmal und tragen ein. Anschliessend Abschlusskontrolle im Plenum. Achten Sie darauf, dass die TN die Stockwerke korrekt bezeichnen (bekannt aus Lektion 1, E1). <i>Lösung: Erdgeschoss links: Familie Kaiopoulos 1. Stock links: Frau Rüdüsühli 1. Stock rechts: Betty und Paul</i>	CD 1/45	
3	Nach dem zweiten Hören: Detailinformationen über den Ablauf des Essens verstehen			
	PL	1. Klären Sie mit den TN das Wort «Dessert».		
	EA/PA	2. Die TN lesen die Sätze und schauen sich noch einmal die Fotos an. Dann hören Sie noch einmal und schauen die Sätze. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Zuerst gibt es Moussaka, einen griechischen Auflauf, mit und ohne Fleisch. b Zum Dessert gibt es Joghurt mit Honig und Nüssen. c Am Schluss trinken Dimi, Eva und Tim noch einen Espresso.</i>	CD 1/45–52	
	PL	3. <i>fakultativ:</i> Fragen Sie die TN, ob sie manchmal auch mehrere Gänge essen. Einige TN können anhand des Musters in der Aufgabe davon erzählen.		
4	Nach dem dritten Hören: Detailinformationen über die Familie verstehen			
	EA/PA	1. Die TN lesen die Fragen und versuchen zunächst, die Fragen aus dem Gedächtnis zu beantworten. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
	PL	2. Die TN hören noch einmal und vergleichen bzw. ergänzen die Antworten. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Dimi, b Eva, c Niki, e kochen, f Englisch</i>	CD 1/45–52	


TIPP		Nutzen Sie die Foto-Hörgeschichte gezielt zur Wiederholung. In Partnerarbeit stellen sich die TN weitere Fragen zu den Fotos mit «wo» und «wohin». Geben Sie ggf. einige Fragen vor: «Foto 4: Wo hat Niki das Handy?», «Foto 3: Wohin legt Dimi die Portion Moussaka?».		
5 Nach dem Hören: Die Redensart des Titels verstehen				
PL	1.	Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Titel der Foto-Hörgeschichte. Die TN lesen die Aussagen dazu und kreuzen die richtige Bedeutung an. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Tim hilft Niki. Dimi hilft Tim.</i>		
PL	2.	Fragen Sie: «Gibt es diese oder eine ähnliche Redensart auch in Ihrem Heimatland?». Regen Sie die TN an, von eigenen Erlebnissen zu erzählen, die zu dieser Redensart passen.		
EA	3.	<i>fakultativ</i> : Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN schneiden die Sätze aus und legen sie in eine passende Reihenfolge. Anschliessend Kontrolle im Plenum. Ungeübtere TN können zu zweit arbeiten und die Sätze zuerst zu den passenden Fotos legen. Sehr geübte TN bringen die Sätze in die passende Reihenfolge, ohne sie auszuschneiden, und nummerieren die Sätze.	KV L3/FHG	
6 Nach dem Hören: Anwendungsaufgabe				
GA	1.	Die TN erzählen, ob sie kochen können, was sie gerne kochen, wo, wann und von wem sie es gelernt haben etc.		

A ICH ESSE NIE FLEISCH.


Lernziel: Die TN können Häufigkeitsangaben machen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1 Präsentation der Häufigkeitsangaben				
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie die Tabelle. Decken Sie zunächst nur die Häufigkeitsangaben auf und fragen Sie: «Wie oft isst Eva Kaiopoulus Fleisch? Immer, meistens, oft, manchmal, selten oder nie?». Die TN hören den ersten Hörtext. Decken Sie dann die bereits vorgegebene Lösung in der Tabelle auf. Erklären Sie, wenn nötig, «Vegetarier».	Folie/IWB, CD 1/53	
	EA	2. Die TN öffnen die Bücher. Decken Sie nun die Tabelle komplett auf und fragen Sie weiter: «Wie oft essen Dimi, Niki und Tim Fleisch?». Die TN hören die Aussagen der übrigen Personen und kreuzen an. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Dimi: manchmal, 3 Niki: oft, 4 Tim: selten</i>	CD 1/54–56	
	PL	3. Verdeutlichen Sie, dass die Häufigkeitsangaben ausser «immer» und «nie» einen gewissen Spielraum lassen und nicht wirklich genau einzuordnen sind. So können «meistens» und «oft» auch bedeutungsgleich sein, wie auch «manchmal» und «selten». Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik «Häufigkeit: Wie oft ...?» (Kursbuch, S. 42) hin. Die kleine Übung rechts bietet sich zur Festigung als Kettenübung im Unterricht an. <i>Musterlösung: Ich mache jeden Morgen Sport. Ich lese jeden Tag meine E-Mails. Ich schaue oft auf mein Handy. Süssigkeiten esse ich selten.</i>	Folie/IWB	
b	PL	4. Die TN befragen sich in einer Kettenübung gegenseitig.		

WPA	5. <i>fakultativ</i> : Jeder TN notiert sich die Häufigkeitswörter untereinander auf einem Zettel und schreibt zu jedem ein Lebensmittel, das er in der Häufigkeit isst oder trinkt. Anschliessend gehen die TN herum und suchen andere TN, mit denen sie möglichst viele Gemeinsamkeiten haben.		
EA/HA	Arbeitsbuch 1		

A2 Leseverstehen: Kernaussagen verstehen und Notizen machen			
PL	1. Fragen Sie: «Was glauben Sie, essen und trinken die Schweizer häufig?». Notieren Sie an der Tafel stichpunktartig mit.		
PL	2. Die TN lesen nur den Vortext von Valeria. Die TN vergleichen mit ihren Vermutungen an der Tafel.		
PL	3. Zeigen Sie auf den Text von Jan und auf die Tabelle. Die TN lesen Jans Text. Ergänzen Sie mit den TN die Angaben in der Tabelle für Jan. Wiederholen Sie die Bedeutung von «morgens», «mittags» und «abends», die die TN aus <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz / Lektion 8</i> kennen.		
EA/PA	4. Bitten Sie die TN, eine Tabelle für Christian und Arzu in ihrem Heft anzulegen. Dann lesen die TN die Texte und tragen ihre Ergebnisse in die Tabelle ein. Anschliessend vergleichen die TN zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Hinweis</i> : Ggf. können Sie während der Stillarbeit die Tabelle an die Tafel zeichnen. Schnellere TN können ihre Ergebnisse an der Tafel ergänzen oder auf Valerias Frage einen kleinen Antworttext schreiben. <i>Lösung</i> : Jan: <i>Wie oft? immer, Wann? morgens, mittags, abends; Christian: Was? Früchte, Joghurt oder Müesli, Wie oft? meistens, Wann? zum Frühstück, Was? Vegi-Menu, Wie oft? fast immer, Wann? zum Mittagessen, Was? Salat, Wie oft? oft, Wann? am Abend, Was? Fisch mit Kartoffeln, Wie oft? manchmal, Wann? am Abend; Arzu: Was? Konfibröt, Wie oft? fast immer, Wann? zum Frühstück, Was? Schweizer Fleischgerichte, Wie oft? manchmal, Was? Schweinefleisch, Wie oft? nie</i>		
PL	5. Verweisen Sie die TN auf den Info-Kasten. Die Angaben «zum Frühstück», «zum Mittagessen» und «zum Abendessen/Nachtessen» sollten die TN als feste Formeln lernen. Zur Festigung werfen sich die TN einen Ball zu und fragen sich gegenseitig: «Was isst/trinkst du zum Mittagessen?». Oder auch im Perfekt: «Was hast du gestern zum Mittagessen gegessen?».		
PL	6. Notieren Sie die folgende Aussage aus Christians Text an der Tafel: «Ich nehme fast immer das Vegi-Menu.». Verweisen Sie auf den Info-Kasten, um die abschwächende Wirkung von «fast» zu verdeutlichen. Weisen Sie auch auf die Rubrik «Häufigkeit: Wie oft ...?» (<i>Kursbuch</i> , S. 42) hin. <i>Hinweis</i> : Hier können Sie thematisch auch den «Fokus Beruf: Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz» einflechten. Die TN können ihre Erkenntnisse aus dem Fokus anwenden und überlegen, welche der Personen aus A2 sich gesund ernähren.		
EA/HA	Arbeitsbuch 2–4		



A3 Aktivität im Kurs: Partnerinterview			
PL	1. Weisen Sie die TN zunächst auf den Info-Kasten hin. Machen Sie zu den neuen Häufigkeitsangaben einige Beispiele aus dem Kurs, z. B. «Wir haben viermal in der Woche Deutschkurs.» etc. Verweisen Sie auch auf die Rubrik «Häufigkeit: Wie oft ...?» (<i>Kursbuch</i> , S. 42), wo die TN eine Übersicht über alle eingeführten Häufigkeitswörter finden.		
EA	2. Die TN schauen sich den Fragenkatalog im Buch an und machen sich für sich selbst Notizen.		




PA	3. Die TN finden sich paarweise zusammen und befragen sich gegenseitig zu ihren Essgewohnheiten. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
PL/GA 	4. Die TN erzählen, je nach Kursgrösse im Plenum oder in zwei Gruppen, über ihre Partnerin / ihren Partner. Geübtere TN schreiben einen kurzen Steckbrief über die Essgewohnheiten ihrer Partnerin / ihres Partners, der dann im Kursraum aufgehängt wird. In den Pausen können die TN die Texte lesen und etwas über andere TN erfahren. Das macht Spass und fördert den Zusammenhalt im Kurs.		

B DU MÖCHTEST DOCH AUCH EINEN, ODER?

Indefinitpronomen (k)einer, (k)einen, (k)eins, (k)eine, welche im Nominativ und Akkusativ

Lernziel: Die TN können Dinge im Haushalt benennen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation der Indefinitpronomen im Nominativ und Akkusativ		
PL	1. Zeigen Sie Geschirr und Besteck aus B2. Besprechen Sie mit den TN die Bezeichnungen und schreiben Sie sie mit Artikel und Plural an die Tafel. Achten Sie darauf, dass die TN alles richtig übertragen, da das für die neue Grammatik wichtig ist.	Folie/IWB	
PL/PA 	2. Die TN decken die Gespräche unter den Bildern mit dem Heft ab. Fragen Sie die TN, was Dimi auf Bild A macht und wo er ist. In Kursen mit überwiegend ungeübteren TN verfahren Sie mit den Bildern B–D ebenso. In Kursen mit geübteren TN können die TN die Bilder auch in Partnerarbeit beschreiben. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.	Folie/IWB	
EA/PA	3. Die TN lesen die Gespräche und ordnen zu.		
EA/PL	4. Die TN hören die Gespräche, vergleichen und korrigieren, wenn nötig. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B keine, welche, C eins, D eine</i>	CD 1/57–60	
PL	5. Notieren Sie an der Tafel zunächst die Beispiele im Akkusativ: Ich mache noch schnell <u>einen Espresso</u> . Möchtest du auch <u>einen Espresso</u> ? <i>einen</i> <u>Mein Messer</u> ist hinuntergefallen. – Moment, ich hole gleich <u>ein Messer</u> . <i>eins</i> Wer möchte noch <u>eine Portion</u> ? – Ich nehme noch <u>eine Portion</u> . <i>eine</i> Wir brauchen <u>Espressotassen</u> . Ich hole schnell <u>Espressotassen</u> . <i>welche</i>		
PL 	6. Machen Sie anhand des Tafelbilds deutlich, dass die Indefinitpronomen anstelle von einem bereits genannten Nomen stehen können, und die Pronomen teilweise mit den unbestimmten Artikeln identisch sind. Zeigen Sie, dass man durch die Verwendung von Indefinitpronomen Wiederholungen vermeiden kann. Die TN haben bereits in <i>Schritte plus Neu 1 Schweiz / Lektion 3</i> gelernt, dass es keinen unbestimmten Artikel im Plural gibt. Weisen Sie die TN nun darauf hin, dass man zwar sagt: «Ich hole schnell Espressotassen.», aber «Espressotassen» auch ersetzen kann, indem man sagt: «Ich hole schnell welche.», sofern aufgrund des Kontexts klar ist, worauf sich «welche» bezieht. «Welche» muss als Form neu gelernt werden.		





	PL	7. Machen Sie anhand eines Beispiels deutlich, dass auch die Negativartikel als Indefinitpronomen verwendet werden können. <i>Ich möchte <u>einen Espresso</u>. Aber ich habe keinen Espresso mehr. <u>keinen</u></i> Weisen Sie die TN auch auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 42) und auf die kleine Zeichnung rechts hin.		
	TIPP	Damit die TN die neue grammatische Form internalisieren können, ist es sinnvoll, die Genera hintereinander einzuführen und zu jedem eine kleine Übung zu machen.		
		8. <i>fakultativ</i> : Die TN stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Der erste TN beginnt: «Ich brauche eine Gabel.» und wirft den Ball. Der fangende TN antwortet: «Tut mir leid, ich habe keine.» oder «Hier hast du eine.». In Kursen mit ungeübteren TN können Sie sich zunächst auch nur auf die positive Antwort beschränken und erst im zweiten Durchgang die negative Antwort üben.	Ball	
	PL	9. Verfahren Sie nun mit den Indefinitpronomen im Nominativ ebenso. Weisen Sie die TN auf die Antwort in Beispiel B hin und entwickeln Sie daraus ein Tafelbild. Verfahren Sie genauso mit «das Glas», «die Gabel» und «die Löffel». <i>Wo ist denn <u>der Teller</u>? – In der Spülmaschine ist der Teller. <u>einer</u></i> Eine Übersicht finden die TN auch im Grammatik-Kasten und in der die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 42).		
	PL	10. <i>fakultativ</i> : Wiederholen Sie das Spiel wie in Punkt 8. mit der Frage «Wo ist denn der Löffel?» und der Antwort «Hier ist doch einer.». Damit es nicht zu langweilig wird, können die TN auch auf andere Gegenstände übergehen, z. B. Handy, Bleistift, Radiergummi etc.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 5–6: im Kurs: Korrigieren Sie die Übungen, bevor Sie zu Übung 7 übergehen, denn die TN sollen in Übung 7 die Indefinitpronomen aus den Übungen 5 und 6 ergänzen.		
	EA/PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 7: im Kurs: Die TN machen sich anhand von Beispielen aus den Übungen 5 und 6 die Indefinitpronomen im Nominativ und Akkusativ noch einmal bewusst. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
B2	Anwendungsaufgabe zum Indefinitpronomen im Nominativ und Akkusativ			
	PL	1. Zwei TN lesen das Beispielgespräch vor. Notieren Sie es an der Tafel und machen Sie den TN deutlich, an welcher Stelle das Indefinitpronomen im Nominativ und an welcher Stelle es im Akkusativ benutzt werden muss. Zwei weitere TN machen ein neues Beispiel.		
	PA	2. Die TN spielen weitere Gespräche. Hilfe finden die TN in der Übersicht im Grammatik-Kasten. <i>Hinweis</i> : Hier können Sie die Übung «Grammatik über den Rhythmus einprägen» (siehe «Wortschatz- und Aussprachetraining») einsetzen. Damit erreichen die TN ein flüssigeres Sprechen und prägen sich die Grammatik über den Rhythmus ein. In der Übung wird deutlich, dass «keine/r/s» im Satz stets betont wird, während «eine/r/s», «doch» und «denn» nie betont werden.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 8		
	EA/HA 	Arbeitsbuch 9–10: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Aufgabe 9. Geübtere TN ergänzen ausserdem auch Übung 10. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		


B3 Aktivität im Kurs: Das Küchenquartett				
a	PL	1. Die TN schauen sich die Beispielkarten an. Besprechen Sie, wenn nötig, die neuen Wörter.		
	GA	2. Die TN finden sich zu dritt zusammen und basteln aus festem Papier selbst Karten zu den 16 Gegenständen. Achten Sie darauf, dass immer nur vier Karten zusammenpassen.		
b	GA	3. Die TN mischen die Karten und verteilen sie untereinander. Erklären Sie das Quartettspiel anhand des Beispiels im Buch: Ziel ist, so viele passende Quartette wie möglich zu ergattern. Die TN spielen so lange, bis alle Quartette gefunden sind. Die Spielerin / Der Spieler mit den meisten Quartetten hat gewonnen.		
		Nutzen Sie solche Spiele ruhig nach einiger Zeit ein weiteres Mal zur Wiederholung. Um die Spiele haltbarer zu machen, können Sie sie laminieren. Sie können auch z.B. einmal oder zweimal im Monat alle Spiele anbieten und die TN suchen sich selbst aus, was sie wiederholen möchten. Sie können die Wiederholung auch lenken, indem Sie den TN bestimmte Spiele zuweisen. Mit den Wiederholungsspielen aus den ersten beiden <i>Schritte plus Neu Schweiz</i> -Bänden können Sie auch gezielt Lücken von TN schliessen.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 11		

C GUTEN APPETIT!

Lernziel: Die TN können Gespräche bei einer Einladung führen und eine Radiosendung zum Thema «Einladung» verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation der Redemittel bei einer privaten Einladung zum Essen			
	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie Foto A (= Foto 2 aus der Foto-Hörgeschichte). Fragen Sie die TN, ob sie sich erinnern, was Eva und Tim gesagt haben. Wenn nicht, überlegen die TN, was Eva und Tim in dieser Situation sagen könnten. Halten Sie das Gespräch an der Tafel fest.	Folie/IWB	
	PA	2. Die TN schreiben zu Foto B und C (= Fotos 3 und 8 aus der Foto-Hörgeschichte) ebenfalls kleine Gespräche. Die Erinnerung an die Foto-Hörgeschichte hilft den TN dabei. Damit die TN die Gespräche nicht ablesen, schlagen sie die Seite KB 35 auf.		
	PL	3. Einige Paare lesen ihre Gespräche vor. Machen Sie dabei deutlich, dass Foto A/2 «bei der Ankunft», Foto B/3 «beim Essen» und Foto C/8 «beim Abschied» gemacht sind.		
	EA	4. Die TN lesen nun die Gespräche (Kursbuch, Seite 38) und ordnen die Sätze zu.		
	PL	5. Die TN hören die Gespräche und vergleichen bzw. korrigieren. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B Mit Fleisch, bitte., Guten Appetit., Und danke fürs Kochen, Darf ich dir noch ein bisschen geben?; C Vielen Dank für den schönen Abend., Komm doch bald wieder einmal.</i>	Folie/IWB, CD 1/61–63	
	PA	6. Die TN lesen die Gespräche mehrmals und tauschen die Rollen. <i>Hinweis:</i> Achten Sie darauf, dass die TN die Gespräche nicht einfach «runterlesen», sondern dass sie die Gespräche «spielen», also auf die Betonung und die Satzmelodie achten. Dabei hilft es, wenn die TN aufstehen und passende Gesten machen. Wenn nötig, hören die TN die Gespräche noch einmal.	CD 1/61–63	





TIPP		Vor allem für ungeübtere TN ist es hilfreich, solche kleinen Alltagsgespräche auswendig zu lernen. Dann können sie in entsprechenden Situationen leichter abgerufen werden. Halten Sie die TN dazu an und geben Sie dann auch Gelegenheit, die Gespräche frei vorzuspielen.	
PL	7. Sprechen Sie mit den TN über kulturelle Unterschiede. Fragen Sie: «Was kann man in den Heimatländern der TN nicht sagen?», «Wie läuft eine Einladung normalerweise ab?», «Muss man etwas mitbringen?» etc.		
C2 Präsentation weiterer Redemittel bei einer privaten Einladung zum Essen			
PL	1. Weisen Sie nochmals auf die Fotos in C1 und ordnen Sie zu: «bei der Ankunft», «beim Essen» und «beim Abschied».		
PA	2. Die TN lesen die kleinen Gespräche und ergänzen. Dabei überlegen und üben die TN mit Flüsterstimme passende Betonungen und Gesten. Anschliessend Kontrolle im Plenum, wobei einige Paare die Gespräche vortragen. <i>Lösung: 2 bei der Ankunft, 3 beim Abschied, 4 beim Essen, 5 bei der Ankunft</i> Weisen Sie die TN auch auf die Gesamtübersicht der Redemittel «Private Einladung zum Essen: Guten Appetit.» (Kursbuch, S. 42) hin und sprechen Sie mit den TN über die kleine Übung rechts.		
PL	3. Sprechen Sie auch hier über kulturelle Unterschiede (siehe unter C1, Punkt 7.).		
EA/PA	Arbeitsbuch 12: im Kurs: Die Übung ist eine gute Vorbereitung auf C3, in der die TN eigene Gespräche spielen sollen. Bei der Abschlusskontrolle im Plenum können die TN, wenn sie möchten, ihre Gespräche mit einem Partner vorspielen.		
EA/HA 	Arbeitsbuch 13–14: im Kurs: Alle TN lösen Übung 13. Geübtere TN können ausserdem Übung 14 bearbeiten. Bei der Abschlusskontrolle im Plenum können die TN, wenn sie möchten, ihre Gespräche mit einem Partner ebenfalls vorspielen.		
C3 Aktivität im Kurs: Ein Gespräch bei einer Einladung zum Essen führen			
PA 	1. Zu zweit schreiben die TN ein Gespräch wie in C1. Dabei ist es hilfreich, den TN ein Szenario vorzugeben. Bitten Sie die TN sich vorzustellen, sie wären bei ihrer Partnerin / ihrem Partner zum Essen eingeladen. Was sagen die beiden dann? Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>fakultativ:</i> Ungeübtere TN erhalten pro Paar die Kärtchen der zerschnittenen Kopiervorlage. Die TN schauen sich die Kärtchen an und ordnen den Bildern zunächst die passenden Gesprächsteile zu. In einem zweiten Schritt legen die TN die Zeichnungen und Gespräche in eine sinnvolle Reihenfolge. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Anschliessend schreiben die TN das Gespräch ins Heft.	KV L3/C3	
PA 	2. Geben Sie den TN etwas Zeit, die Gespräche zu üben. <i>fakultativ:</i> Ungeübtere TN, die mit der Kopiervorlage gearbeitet haben, üben dieses Gespräch.		
PL	3. Einige Paare spielen ihr Gespräch vor. Dabei kann die Kursraumtür als Wohnungstür dienen, das Lehrerpult als Esstisch etc. <i>fakultativ:</i> Wenn die TN möchten, können sie ihre Gespräche zur Selbstkontrolle oder zum Einprägen mit dem Handy aufnehmen.		
C4 Hörverstehen: Eine Radiosendung zum Thema «Einladung» verstehen			
a EA/PA 	1. Die TN lesen die Fragen und notieren ihre Antworten wie im Beispiel. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
PA	2. Die TN vergleichen ihre Antworten.		

b	EA	3. Die TN hören die Radiosendung einmal komplett und dann abschnittsweise. Sie kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 3, 4, 6</i>	CD 1/64	
c	EA	4. Die TN lesen die Aussagen. Danach hören sie die Radiosendung noch einmal und so oft wie nötig. Sie kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: 2, 3, 5</i>	CD 1/64	
d	PL	5. Ein TN liest die Sprechblase vor. Weisen Sie die TN auf die Redemittel rechts hin und klären Sie ggf. die Bedeutung. Eine Übersicht finden die TN unter «Vergleich mit dem eigenen Land: Das überrascht mich.» (Kursbuch, S. 43).		
	GA	6. Jede Kleingruppe erhält kleine Zettel, auf die die TN je eins der Redemittel aus dem Buch schreiben. Jede Gruppe sollte jedes Redemittel in zweifacher Ausfertigung haben. Die Zettel werden offen in die Tischmitte gelegt.	Zettel	
	GA	7. Die TN sprechen über die Regeln bei Einladungen in der Schweiz. Sie vergleichen, was sie aus der Radiosendung erfahren haben mit ihren Notizen aus a. Dabei benutzen sie die Redemittel auf den Zetteln. Hat jemand eins benutzt, wird der entsprechende Zettel umgedreht.		
	PL	8. Die TN sprechen auch über Unterschiede und Ähnlichkeiten zu den Regeln in ihrem Land.		
	EA/HA 	Arbeitsbuch 15: Geübtere TN können ihre Meinung zusätzlich in ähnlicher Weise verschriftlichen.		

C5		Aktivität im Kurs: Über die eigenen Kochgewohnheiten sprechen		
	PL	1. Klären Sie mit den TN anhand der Fotos die neuen Wörter: «süss», «scharf», «salzig», «fett», «sauer».		
	PL	2. Die TN lesen die Aufgabe im Kursbuch und die Redemittel rechts. Machen Sie ein Beispiel, indem Sie über Ihre Kochgewohnheiten sprechen und dabei einige der Redemittel benutzen. Weisen Sie auch auf die Rubrik «Über Kochgewohnheiten reden: Ich koche gern Fleisch.» (Kursbuch, S. 43) hin.		
	GA	3. Die TN sprechen über ihre Kochgewohnheiten. <i>fakultativ:</i> Wer möchte, kann als Hausaufgabe einen kleinen Text über seine Kochgewohnheiten schreiben. Korrigieren Sie die Texte, wenn die TN dies möchten.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 16		
	PL/PA 	Arbeitsbuch 17–20: im Kurs: Das Hochdeutsche kennt zwei «s»-Laute: stimmlos und stimmhaft. Sensibilisieren Sie die TN für diesen Unterschied, indem Sie Übung 17 vorspielen und die TN bitten, einfach still hinzuhören. Die TN hören in Übung 18 jeweils zwei Wörter und kreuzen an, ob die zwei Wörter den gleichen «s»-Laut haben. Die TN hören die Sätze von Übung 19 und sprechen nach. Sie schreiben selbst Sätze mit möglichst vielen «s»-Lauten und lassen diese von der Partnerin / vom Partner lesen. Mit Übung 20 können Sie den TN die verschiedenen Schreibweisen des stimmlosen «s» bewusst machen: Lassen Sie die TN die Sätze zunächst ohne Hören ergänzen, spielen Sie dann das Audio vor. Die TN achten auf die Aussprache von «s». <i>Hinweis:</i> in vielen Regionen des deutschsprachigen Raums (z. B. Schweiz, Österreich, Bayern) wird ausschliesslich das stimmlose «s» realisiert. Wie intensiv Sie den Unterschied stimmhaft-stimmlos üben, kann daher auch je nach Kursort individuell bestimmt werden.	AB-CD 17–20	

D IN DER KANTINE

Lernziel: Die TN können ein schriftliches Interview verstehen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Leseverstehen: Fragen und Antworten in einem Interview verstehen			
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Notieren Sie den Begriff «Kantine» an der Tafel und fragen Sie: «Was ist eine Kantine?». Wenn der Begriff unbekannt ist, zeigen Sie auf den Vortext, Zeile 1–4. Die TN lesen und versuchen dann die Frage zu beantworten. Stellen Sie ggf. Zusatzfragen: «Was macht ein Koch in einer Bank?» etc.	Folie/IWB	
	PA 	2. <i>fakultativ:</i> Zu zweit schreiben die TN bei geschlossenen Büchern eigene Antworten zu den Interviewfragen. Dabei sollen die TN überlegen, was ein Koch in einer Kantine einer grossen Bank wohl antworten könnte. Ungeübtere TN beantworten nicht alle Fragen. Zerschneiden Sie dann die Fragen und teilen den Paaren jeweils nur eine oder zwei Fragen aus. Zum Abschluss lesen einige Paare ihre Antworten vor. <i>Hinweis:</i> Die TN können ein Wörterbuch benutzen. Legen Sie aber vorher fest, dass die Paare nicht mehr als drei oder vier Wörter nachschlagen dürfen.	KV L3/D1	
		Die TN schreiben zu dem Thema eines Texts einen eigenen kleinen Text. Dazu können Sie Fragen, wie hier die Interviewfragen oder allgemeine Fragen zum Textinhalt, vorgeben. So formulieren die TN ihre Vorerwartungen, ihr Vorwissen und aktivieren im Vorfeld passenden Wortschatz. Das erleichtert später das Verstehen des eigentlichen Lesetextes.		
	EA/PA 	3. Die TN schlagen die Bücher auf, lesen den Text und ordnen die Fragen zu. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie dabei, wenn nötig, unbekanntes Wortschatz. <i>Lösung:</i> Was genau bieten Sie an? Und was essen die Gäste besonders gern? Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel? Was ist Ihnen beim Kochen wichtig? Wie sieht denn Ihr Arbeitstag aus? <i>Variante:</i> Zur ersten Selbstkontrolle lesen die Paare das Gespräch mit verteilten Rollen und mit Flüsterstimme. Oft können sie dann schon hören, dass eine Frage ggf. nicht passt.		
b	EA/PA	4. Die TN lesen den Text bis Zeile 27 noch einmal und ergänzen die Aussagen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 500; 3 Desserts, Salate; 4 Vegi <i>Hinweis:</i> Weisen Sie die TN explizit darauf hin, dass sie nicht alles Wort für Wort lesen und verstehen müssen. Fordern Sie die TN auf, die Zeilen zu markieren, in denen sie die gesuchten Informationen finden (1: Zeile 7, 2: Zeile 13–14, 3: Zeile 19–20, 4: Zeile 26–27). Stellen Sie die Formulierungen aus dem Interview und aus den Aussagen aus b an der Tafel einander gegenüber. Machen Sie den TN deutlich, dass die verschiedenen Formulierungen trotzdem dasselbe aussagen.		
c	EA/PA 	5. Die TN lesen den Text bis ans Ende und korrigieren die Aussagen. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 2 Geflügel oder Rind Schweinefleisch, 3 um sechs, gegen neun, 4 kocht plant <i>Hinweis:</i> Auch hier markieren die TN die Zeilen, in denen sie die Antworten finden. <i>fakultativ:</i> Schnellere TN notieren zusätzlich, wo und was sie bei der Arbeit essen.		

TIPP	Es ist für die TN eine gute Übung, noch einmal in eigenen Worten zu formulieren, was sie gelesen und verstanden haben. Dazu schliessen die TN die Bücher und erzählen einer Partnerin / einem Partner, was sie gerade gelesen haben. Anschliessend wechseln die TN einmal ihre Partnerin / ihren Partner und erzählen noch einmal. Dabei können Sie die Paare so zusammenstellen, dass beim ersten Mal ein TN erzählt und der andere zuhört, beim zweiten Mal erzählt dann der Zuhörer dem neuen TN, der vorher Erzähler war. Ungeübtere TN sollten beim ersten Mal Zuhörer sein.		
EA/HA	Arbeitsbuch 21		
PL Prüfung	Arbeitsbuch 22: im Kurs: Diese Übung entspricht dem Prüfungsteil Hören, Teil 1 der Prüfung <i>Goethe-Zertifikat A2</i> . Die TN hören die Aussagen nur einmal.	AB-CD 21–23	

E ESSEN GEHEN



Lernziel: Die TN können können Gespräche im Restaurant führen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
EA/PA	Arbeitsbuch 23 im Kurs: Wortschatzwiederholung zum gedeckten Tisch.		
E1	Hörverstehen: Präsentation der Redemittel für einen Restaurantbesuch		
a PL ↔	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie das Foto. Die TN äussern Vermutungen über die Situation und darüber, was die Personen sagen könnten. Halten Sie die Sätze, die die TN nennen, an der Tafel fest. Evtl. entsteht dabei schon ein komplettes Gespräch. In Kursen mit überwiegend geübten TN können die TN zu zweit ein Gespräch schreiben. Einige Paare lesen vor.	Folie/IWB	
PL/EA	2. Die TN öffnen die Bücher und lesen die Aussagen. Die TN hören die Gespräche einmal und ordnen die Aussagen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 D, 3 B, 4 C</i>	CD 1/65–68	
b EA/PA ↔	3. Die TN ordnen die Gespräche. Bitten Sie die ungeübteren TN, die Gespräche zur ersten Kontrolle mit einer Partnerin / einem Partner mit Flüsterstimme zu lesen. Oft hört man dann schon, wenn etwas nicht passt. Dann hören sie zur Kontrolle noch einmal und korrigieren ggf.	CD 1/65–68	
PA ↔	4. Die TN lesen die Gespräche mit verteilten Rollen in der richtigen Reihenfolge (D, A, B, C) und tauschen auch die Rollen. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie die Gespräche vor dem Lesen auch noch einmal in der Reihenfolge (Tracks 68, 65, 66, 67) vorspielen. <i>fakultativ:</i> Ungeübtere TN schreiben die Gespräche einmal in der richtigen Reihenfolge der Äusserungen und des Gesprächsablaufs ab.	CD 1/68, 65–67	
PL	5. Zur Vorbereitung auf E2 fragen Sie die TN, welches Gespräch aus b zum Stichwort «einen Sitzplatz suchen» passt (Gespräch D). Verfahren Sie mit «bestellen», «reklamieren», und «bezahlen» ebenso (Gespräche A, B, C). Wenn nötig, zeigen Sie die Gespräche auf Folie / am IWB und schreiben die Stichwörter über die Gespräche. Das ist eine wichtige Vorentlastung für E2. <i>Hinweis:</i> Hierzu passt Landeskunde «Im Restaurant» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 45). Im Anschluss bietet sich eine vertiefende/erweiternde Dialekt-Hörübung an: «Guten Appetit» (Kursbuch, S. 46).	Folie/IWB ZDM	

E2 Systematisierung der Redemittel für einen Restaurantbesuch			
EA/PL	1. Die TN schauen sich die vier Rubriken der Tabelle an und übertragen sie ins Heft.		
EA/PL	2. Die TN schauen sich das eingetragene Beispiel an. Machen Sie ggf. ein weiteres Beispiel im Plenum.		
PA	3. Die TN ordnen die übrigen Redemittel zu, dabei sollten aber beide Partner die Beispiele in ihrem Heft ergänzen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
PL	4. Übertragen Sie die Tabelle an die Tafel sowie die bereits besprochenen Beispiele. Abschlusskontrolle im Plenum, indem die TN die Tabelle an der Tafel ergänzen. <i>einen Sitzplatz suchen: Ist hier noch frei?, Nein, tut mir leid. Der Platz ist besetzt., Natürlich. Setzen Sie sich doch.; bestellen: Könnte ich bitte die Karte haben?, Könnte ich bitte bestellen?, Ich nehme/möchte den Rindsbraten., Was darf ich Ihnen bringen?; reklamieren: Das Messer ist nicht sauber., Oh, das tut mir leid. Ich bringe sofort ein anderes., Entschuldigung, ich warte jetzt schon 40 Minuten auf das Essen.; bezahlen: Es stimmt so., Die Rechnung, bitte., Ich möchte gern zahlen., Zusammen oder getrennt?, Das macht 19.20 Franken., Zusammen, bitte., Getrennt, bitte., (Machen Sie) 20, bitte.</i> Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik «Im Restaurant: Ist hier noch frei?» (Kursbuch, S. 43) hin. Besprechen Sie auch den kleinen Witz am rechten Rand.	Folie/IWB	
PL	5. Fragen Sie die TN, ob sie schon einmal etwas reklamiert haben. Die TN erzählen.		
EA/HA	Arbeitsbuch 24		
E3 Aktivität im Kurs: Ein Rollenspiel			
PA	1. Die TN finden sich paarweise zusammen und wählen eine der Situationen aus. Die TN formulieren ihr Gespräch zunächst schriftlich. Dabei können Sie auf die Muster in E1 zurückgreifen und diese mithilfe der angegebenen Redemittel variieren. Geübtere TN formulieren ihre Gespräche frei. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
PL	2. Die TN spielen ihr Gespräch, wenn möglich, mit den passenden Requisiten vor.	Requisiten	
GA	3. <i>fakultativ</i> : Spielen Sie gemeinsam mit den TN Restaurant. Dazu stellen Sie die Tische zu Tischinseln zusammen. An jeder Tischinsel finden sich 4–6 TN zusammen. Jede Gruppe überlegt sich zunächst einen Namen für ihr Restaurant und erstellt eine Speisekarte. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Die Gruppe wählt einen TN als Kellnerin/Kellner, die anderen sind die Gäste. Jede Gruppe spielt frei für sich verschiedene Situationen im Restaurant. Die TN wählen selbst aus, welche Rollen sie übernehmen wollen.	Requisiten	
EA/HA	Arbeitsbuch 25: im Kurs: Weisen Sie die TN auf den Lerntipp hin.		
PL/EA Schreib- training	Arbeitsbuch 26: im Kurs: Sammeln Sie mit den TN an der Tafel in einem Wortigel Orte, an denen man essen kann. Stellen Sie zuerst wie im Beispiel allgemein Begriffe zusammen. In einem zweiten Schritt können die TN die Namen von Restaurants etc. am Kursort ergänzen. Anschliessend schreibt jeder TN an eine Person aus dem Kurs und beschreibt seinen Lieblingsimbiss. Die «Empfänger» korrigieren die Briefe. Danach sammeln Sie sie zur Korrektur ein. Wenn die TN die Briefe zurückbekommen, schreibt jeder seinen Brief noch einmal ab. Geben Sie den TN dafür ausreichend Zeit, um die Wichtigkeit einer solchen Abschreibübung zu betonen. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN die alten Fehler nicht wiederholen oder neue machen.		
GA	<i>fakultativ</i> : Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 3 anschliessen.	KV L3/Wiederholung	
Lektions- tests	Ein Test zu Lektion 3 wird als PDF-Download angeboten (978-3-19-391080-6). Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 130 hin.	KV L3/Test	

ZWISCHENDURCH MAL ...

Form		Ablauf	Material	Zeit
Landes- kunde		Im Restaurant (passt z. B. zu E1)		
1	PL	1. Die TN schauen sich die Speisekarte an. Klären Sie eventuell den Begriff «Hauptspeisen». Die TN lesen nun die Fragen und die Sprechblasen. Fragen Sie eine/n TN exemplarisch, welche Speisen sie/er kennt und welche nicht.		
	PA	2. Die TN tauschen sich untereinander zu den Fragen aus und erklären einander die Speisen / Getränke. Falls sie etwas nicht kennen, fragen sie ihre Nachbarn.		
2	PL	1. Als Vorbereitung für diese Übung bitten Sie die TN, eines der drei Gast/Kellner/in-Szenarien zu wählen. Fragen Sie: «Was sagt der Gast? Was sagt die Kellnerin?» Schreiben Sie an der Tafel mit.		
	PA	2. Die TN sehen die erforderlichen Redemittel an der Tafel und üben diesen Dialog zu zweit ein. Weniger geübte TN notieren dieses Gespräch zuerst in ihrem Heft und üben es danach ein, bis es sitzt. Geübtere Paare wählen ein weiteres Szenario und improvisieren ein Gespräch. <i>Variante:</i> Will jemand lieber alleine arbeiten, lassen sich die Gespräche zu den drei Szenarien auch einfach aufschreiben.		
Dialekt		Guten Appetit (passt z. B. zu E1)		
1	PL	1. Seit Lektion 1 in Band 3 können die TN regelmässig das Hörverstehen von Dialekt-aufnahmen trainieren. Fragen Sie die TN, ob sie sich noch an die letzte Sequenz erinnern können und wie sie die Höraufgabe meisterten (das Thema war «Kinderwagen im Treppenhaus»).		
	PL	Geben Sie den TN Zeit, sich zu diesem Thema zu äussern. Eventuell erzählen sie jetzt gerne, dass sie an ihrem Wohnort ebenfalls solche oder ähnliche Gespräche hören. Fragen Sie sie, wie sie damit umgehen.		
	PL	2. Weisen Sie die TN darauf hin, dass in diesem Hörverstehen Züricher Dialekt gesprochen wird. Die TN lesen den Titel und die Anweisung. Bitten Sie eine/n TN, als Vorbereitung auf Gespräch 1 die möglichen Antworten a bis d vorzulesen.		
	EA/PL	3. Die TN hören Gespräch 1 und markieren die richtige Antwort. Kontrolle im Plenum: Fragen Sie die TN, mit welchen Strategien sie zu ihrem Ergebnis gekommen sind. <i>Lösung: a einen grossen gemischten Salat mit Ziegenkäse. b Zürcher Geschnetzeltes. c ein Mineralwasser. d einen sauren Most.</i>	CD 1/69	
	EA/PL	4. Die TN hören Gespräch 1 noch einmal. Kontrolle im Plenum.	CD 1/69	
TIPP		Mehrmaliges Hören ist bei Dialektgesprächen unabdingbar. Die TN sollen ja mit der Zeit entspannt mithören können und verstehen, dass sie dieselben Strategien verwenden können, die sie auch für das Verstehen von Hochdeutsch kennen.		
	EA/PA	5. Die TN hören nun die Gespräche 2 bis 4 und markieren wiederum die richtige Lösung. Hören Sie die Gespräche bei Bedarf noch einmal. Kontrolle mit den Tischnachbarn. <i>Lösung:</i> <i>Gespräch 2: a zwei Mineralwasser b Pfeffer.</i> <i>Gespräch 3: a mit Milch. b einen Espresso.</i> <i>Gespräch 4: a Fr. 35.00. b Fr. 40.00.</i>	CD 1/70–72	

PL	6. Die TN lesen den Infokasten zur Aussprache von <st> und <sp> im Dialekt: Sowohl am Silbenanfang als auch am Silbenende werden sie als <scht> und <schp> ausgesprochen. Fragen Sie die Teilnehmer, ob ihnen noch andere Beispiele dazu einfallen.		
PL	7. <i>fakultativ</i> : Schreiben Sie nun die Preise aus Gespräch vier an die Tafel. Schreiben Sie daneben in zwei Kolonnen (Hochdeutsch, Dialekt), wie die Zahlen ausgesprochen werden. In manchen Dialekten liegt der Unterschied u.a. in der Endung: fünf- und dreissig wird in Zürich zum Beispiel zu foifedriissg.		
PL	8. <i>fakultativ</i> : Falls Sie noch Zeit und die TN Interesse haben, bietet sich jetzt eine kurze Einführung in die Dialektzahlen von 1–20 an. Schreiben Sie die Zahlen untereinander an die Tafel, daneben das ausgeschriebene Dialektwort. Die TN übernehmen die Tabelle in ihr Heft. Machen Sie jetzt eine Hörübung: Sagen Sie eine Zahl auf Dialekt. Die TN sagen auf Hochdeutsch, welche Zahl sie gehört haben. <i>Hinweis</i> : Falls Sie als keinen Dialekt sprechen, können Sie vor der Lektion eine/n Schweizer Kollegin/einen Kollegen bitten, die Zahlen (ungeordnet) auf Ihr Handy zu sprechen. <i>Hinweis</i> : Das Ziel ist vorderhand das Hörverstehen. Die TN brauchen die Zahlen nicht aktiv sprechen zu können.		
Projekt	Wo ich am liebsten esse (passt z. B. zu E1 und nach «Lesen»)		
1 EA/PA 	1. Die TN lesen den Text. Sie machen sich zu den Fragen im Text Notizen. <i>Hinweis</i> : Wenn Sie das Projekt als Hausaufgabe aufgeben, können die TN auch Fotos von ihrem Lieblingsimbiss und evtl. auch von ihrem Lieblingsessen machen. Weisen Sie die TN darauf hin, dass man nicht einfach fremde Personen fotografieren darf. Entweder müssen sie warten, bis niemand vor dem Laden steht, oder sie müssen die Person(en) um Erlaubnis bitten.		
2 GA 	1. Die TN erzählen von ihrem Lieblingsimbiss und zeigen ggf. Fotos. Geübtere TN schreiben einen Text analog zu «Mustafas Gemüse Kebap» über ihren Imbiss. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. Wenn die TN Lust haben, können sie danach aus den Texten mit Fotos einen kleinen Imbissführer herstellen. Dann gehören auch die Adresse, der Weg dorthin und die Öffnungszeiten dazu.		

WORTSCHATZ- UND AUSSPRACHETRaining

Form	Ablauf	Material	Zeit
Wörter mithilfe der Aussprache genau aussprechen lernen und gleichzeitig memorieren			
PL	1. Die TN markieren gemeinsam in allen Wörtern der Lektion 3 den betonten Vokal als kurz oder lang (kurz: Punkt unter Vokal. Lang: Vokal unterstreichen; Regeln siehe Unterrichtsplan zu Lektion 1). Die TN üben jedes Wort laut ein. Helfen Sie mit Ihren Händen, indem Sie bei kurzen Vokalen ein Zeichen der Kürze machen, zum Beispiel indem Sie auf Ihre Handinnenfläche tippen.	LWS L3, S. 190–193	

PL	2. Neben jedem Lektionswort markieren die TN das am stärksten betonte Wort im Beispielsatz: <i>Ich nehme <u>fast immer</u> das <u>vegetarische</u> Menu.</i> Die TN üben jeden Beispielsatz laut ein. Helfen Sie wiederum mit Ihrer linken Hand, indem Sie wie ein Dirigent von rechts nach links mitgehen, als wenn Sie einem durchsichtigen Satz in der Luft folgen würden. Gehen Sie mit Ihrer Hand an der betonten Stelle kurz nach oben und wieder zurück (hier: bei « <i>fast immer</i> », und « <i>ta</i> » von <i>vegetarisch</i>). Achten Sie darauf, dass Sie mit der Hand in all den unbetonten Silben betont unten bleiben. Kontrollieren Sie beim Nachsprechen weiterhin die Aussprache der Gruppe.	LWS L3, S. 190–193	
----	---	-----------------------	--

Tipp	In <i>Schritte plus Neu 3 Schweiz</i> werden die Beispielsätze nun kontinuierlich länger. Für flüssiges Hersagen dieser Sätze ist Geduld gefragt: Bei schwierigen Beispielsätzen sollen der Reihe nach alle TN die Möglichkeit haben, beim Nachsprechen korrigiert zu werden. Sprechen Sie nach jeder Person wieder neu vor.
-------------	--

PL	1. Verfahren Sie mit dem Rest der Wortschatzliste zu Lektion 3 gleich.		
HA	2. Bitten Sie die TN, ihre Übersetzungen zu Hause einzutragen und die Lektionswörter/-sätze laut einzuüben. Kontrollieren Sie diese Leistungen in der nächsten Lektion.		

Tipp	Achten Sie darauf, in den folgenden Lektionen regelmässig auf die Lernwortschatzliste zu verweisen und sie häppchenweise in die Arbeit im Kurs und/oder zu Hause zu integrieren. Am besten tun Sie dies nach jeder Einheit, also nach der Fotohör Geschichte, nach Teil A, nach Teil B etc.
-------------	---

Speed-Dating: Wörter durch Kategorisierung memorieren:

GA	1. Schreiben Sie drei Kategorien an die Tafel, die zum Wortschatz der Lektion 3 passen, z. B. <i>Geschirr/Besteck, Essen, neue Verben, ...</i> Bitten Sie die TN, sich für eine der Kategorien zu entscheiden und sich an einen von drei Gruppentischen zu setzen.		
GA	2. Die TN setzen sich innerhalb ihrer Gruppe mit den Wörter aus Lektion 3 auseinander, die zu der Kategorie gehören. Sie notieren sie separat in ihren Heften und vermerken das Genus und die Pluralendung.	LWS L3, S. 190–193	
PA	3. Speed-Dating: Innerhalb jeder Gruppe bilden sich nun Paare. Geben Sie bekannt, dass jedes Paar sich während einer Minute gegenseitig abfragt. Danach ist Partnerwechsel, und die nächste Minute beginnt. Führen Sie so viele Wechsel durch, wie es Paare in der grössten Gruppe gibt. In kleineren Gruppen können sich einzelne Paare also zweimal gegenüber sitzen. Das macht nichts: Memorieren gelingt besonders bei hartnäckiger Wiederholung.		
WPA	4. Bitten Sie die TN um Aufmerksamkeit. Das Speed-Dating wird nun fortgesetzt, aber in der gesamten Kursgruppe. Dies bedeutet, dass die TN ihren neuen Gesprächspartnern die «eigenen» Wörter erklären sollen und sich gleichzeitig die Wörter des Gegenübers erklären lassen. Stoppen Sie pro Paar drei Minuten, danach ist Wechsel. Entscheiden Sie selbst, wann genügend Wortschatz wiederholt wurde. Falls Sie Zeit haben, lohnt sich ein mehrmaliger Wechsel in dieser neuen Konstellation.		

Wortschatz über ihre Gestalt / Orthographie visuell memorieren

	<p>Seit Lektion 2 können Sie hier im Wortschatz- und Aussprachetraining regelmässig die Orthographie zu Hilfe nehmen. Wörter lassen sich nämlich nicht nur nach ihrem Sinn memorieren, sondern auch als grammatische Form, als Klangbild oder als Bild. Um letzteres zu erreichen, werden diese Bilder genauer angeschaut. Diese Beschäftigung mit dem Schriftbild ermöglicht eine Memorierung über das visuelle Gedächtnis.</p> <p><i>Zur Erinnerung:</i> In Lektion 2 wurden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wörter mit Doppelkonsonanten - Wörter mit Vokal + <h> - Wörter mit Umlaut gesammelt und abgeschrieben. 		
--	---	--	--

PL	1. Schreiben Sie folgende Wörter an die Tafel: <i>meiste^{ns}, mittags, morgens, scharf, du übernimmst</i>	LWS L3, S.190–193	
PL	2. Markieren Sie bei «meistens» die zwei Konsonanten am Wortende und fragen Sie die TN, was Sie in «mittags» markieren sollen. Besprechen Sie kurz das Thema <i>Endungen mit zwei oder drei Konsonanten</i> : Man muss alle aussprechen (keinen auslassen) und weder zwischen den Konsonanten noch am Wortende einen Vokal einschmuggeln. Die TN identifizieren nun in den restlichen Tafelwörtern die konsonantischen Endungen. Umrahmen Sie sie, während die TN die Wörter abschreiben.		
PL	3. Erklären Sie, dass Sie heute diejenigen Wortschatzwörter suchen, die so geschrieben werden.		
EA/PA	4. Die TN öffnen die Lernwortschatzliste der Lektion 3 und suchen nun Wörter, die zu einer dieser drei Gruppen gehören. Sie umranden dabei das orthographische Phänomen im Buch und schreiben sie ab. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.	LWS L3, S.190–193	
PA	5. Austausch zu zweit. Gehen Sie diskret bei ungeübteren TN vorbei und stellen Sie sicher, dass die Art der Übung verstanden wurde. <i>Transfer</i> : Wer fertig ist, sucht mit seinem Partner in LWS L1 und 2 weitere Beispielsätze, die zu einer der drei Kategorien passen. Dies kann auch als Hausaufgabe gemacht werden.	LWS L1+2, S. 182–189	
PL	6. Endungen mit mehreren Konsonanten laut üben: Die TN lesen nun alle identifizierten Wörter des LWS L3 gemeinsam laut und achten bewusst auf die einzelne Aussprache aller Konsonanten. <i>Tipp</i> : Falls einige TN nach dem letzten Konsonanten einen Sprossvokal einfügen, können Sie ein «Stopp»-Handzeichen einführen.		

Wortschatz mithilfe der Orthographie und einer Geschichte lernen

PA	1. Die TN bleiben zu zweit sitzen. Sie erfinden wie in Lektion 2 eine Geschichte, in der die Wörter mit den umrandeten Schriftzeichen vorkommen. Eine Kontrolle ist nicht nötig, aber vielleicht möchte das eine oder andere Paar ihre Geschichte für alle wiederholen. <i>Variante und Transfer</i> : Wer keine Geschichte erfinden will, kann alleine oder zu zweit für jedes markierte Wort einen neuen Beispielsatz erfinden. Dies ist eine wichtige Transferaufgabe, die restlichen TN können sie zu Hause ebenfalls lösen.		
----	---	--	--



Grammatik mithilfe von Rhythmus lernen: Sätze mit «einer» oder «keiner»

	In Lektion 3 werden Sätze mit Indefinitpronomen sowie Sätze mit Negativartikel als Indefinitpronomen herausgearbeitet. In den Übungssätzen werden zudem die Modalpartikeln «denn» und «doch» verwendet: Bsp. «Die Tasse»: Hier <u>hast</u> du eine. Hast du denn <u>keine</u> ? – Tut mir <u>leid</u> , ich habe <u>keine</u> . Aber hier <u>ist</u> doch eine! Machen Sie anhand der obigen Beispiele deutlich, dass «kein/er/es» im Satz stets betont wird; «ein/er», «doch» oder «denn» hingegen nie.		
--	---	--	--



Werden solche Sätze von Anfang an mit dem korrekten Satzrhythmus eingeschliffen, hilft das Audio- und Rhythmusgedächtnis beim Einprägen der Grammatik und der Syntax.

PL	1. Die TN öffnen das Kursbuch auf S. 37 und schauen die Wörter im Küchen-Quartett (B3) noch einmal an. Üben Sie nun die Sätze an der Tafel mit jedem dieser Wörter einzeln laut ein. Hier hilft die Quantität: Je häufiger die TN die Dialoge mit dem richtigen Satzakzent aufsagen, desto eher können sie sie über das Audio-Gedächtnis einprägen und in Zukunft wieder abrufen.		
----	---	--	--

PA 	2. Die TN üben die Sätze wiederum in Partnerarbeit und beachten die unbetonten Wörter im Satz. Kontrollieren Sie punktuell reihum und achten Sie darauf, dass «eine/er/es» und die Wörter «denn» und «doch» nicht betont werden. Ungeübte Lernende suchen einen oder zwei Sätze und rufen Sie dann zur Kontrolle und zum gemeinsamen Einüben im Flüsterton.		
	Für viele Deutschlernende ist das Aneinanderreihen von mehreren unbetonten Wörtern und Silben ungewohnt. Dies ist aber eine der Charakteristiken der deutschen Sprache. Wird an zu vielen (und falschen) Stellen betont, wirkt der Satz holprig und die Sprechenden kommen nicht weiter. Flüssiges Sprechen bedeutet: Unbetonte Aneinanderreihungen von Wörtern möglichst monoton hinter sich bringen und auf das betonte Wort zusteuern.		

FOKUS ALLTAG: WERBUNG HÖREN UND VERSTEHEN

Lernziel: Die TN kennen wichtigen Wortschatz zum Thema «Werbung» und können der Radiowerbung relevante Informationen entnehmen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Präsentation des Wortschatzes zum Thema «Werbung»			
	PL	1. Die TN schauen sich die Anzeige im Buch an. Sprechen Sie mit den TN darüber, was auf dem Bild zu sehen ist. Welche Gefühle und Gedanken haben die TN, wenn sie das Bild betrachten?	Folie/IWB	
	EA	2. Die TN ordnen die Begriffe zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B die Marke, C der Werbespruch, D das Produkt</i>		
	GA	3. <i>fakultativ:</i> Bringen Sie weitere Werbeanzeigen mit. Verteilen Sie diese an Kleingruppen. Die TN versuchen die Marke, den Werbespruch und das Produkt zu identifizieren.	Werbeanzeigen aus Zeitschriften	
2	Hörverstehen: Einer Radiowerbung relevante Informationen entnehmen			
a	PL	1. Die TN schauen sich die Fotos an. Zwei TN beschreiben, was auf Foto 2 und 3 zu sehen ist.		
	EA	2. Die TN hören die Radiowerbung und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A 3, B 2, C 1</i>	AB-CD 24–26	
b	EA	3. Die TN lesen die Aussagen, hören die Radiowerbung noch einmal so oft wie nötig und kreuzen an. Geübtere TN korrigieren zusätzlich die falschen Aussagen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: 4, 5</i>	AB-CD 24–26	
	PL	4. Sprechen Sie mit den TN darüber, woran die Musik der jeweiligen Werbung sie erinnert bzw. woran sie denken müssen.		
3	Über eigene Erfahrungen sprechen			
	GA	1. Die TN sprechen über ihre Lieblingswerbung und Werbesprüche, die sie kennen. Hier kann es auch Werbung aus der Heimat sein, die sie den anderen TN beschreiben oder, wenn möglich, auf dem Smartphone zeigen.		

FOKUS BERUF: GESUNDE ERNÄHRUNG AM ARBEITSPLATZ

Lernziel: Die TN können einer Broschüre von der Krankenkasse Informationen zum Thema «Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz» entnehmen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN interessant ist, kann er auch als Hausaufgabe gegeben werden.				
1		Über die eigenen Essgewohnheiten sprechen		
	PA	1. Die TN lesen die Sprechblase und erzählen ihrerseits, was sie an einem ganz normalen Tag zum Frühstück, zum Mittagessen und zwischendurch essen und trinken. Hilfe finden die TN in der Beispielliste.		
2		Leseverstehen: Eine Broschüre der Krankenkasse verstehen		
	PL	1. Die TN decken den Text mit dem Heft so ab, dass sie nur die Überschrift sehen können, und äussern Vermutungen, was die Krankenkasse wohl für Tipps gibt. Halten Sie Stichwörter an der Tafel fest.	Folie/IWB	
	EA/PA	2. Die TN lesen den Text und ordnen die Überschriften zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B Gesund frühstücken ist ganz einfach., C Tipps für eine gesunde Mittagspause., D Gut und gesund essen – das geht auch zwischendurch!</i>		
	PL	3. Die TN vergleichen die Informationen aus dem Text mit ihren Vermutungen an der Tafel. Was war gleich?		
3		Über gesundes Essen sprechen		
a	EA	1. Die TN lesen den Text aus 2 noch einmal und notieren, wie sie sich besser ernähren können.		
b	PL	2. Die TN erzählen, was sie ausprobieren möchten. Dabei nehmen sie ihre Notizen aus a zuhilfe.		